

Gastkommentar

**Peter Bußjäger**

## Visionslos

Der steirische Landeshauptmann Franz Voves hat unlängst der Öffentlichkeit seine politischen Visionen anvertraut: In zehn bis 15 Jahren würden die Landtage in Wien tagen, als eine Art Generalversammlung der Länder. Die bisherigen Landtage wären damit überflüssig.

Die Idee eines solchen aus Abgeordneten aus allen Ländern zusammengesetzten Generallandtages, der einheitliche Gesetze für alle Länder Österreichs beschließen soll, geistert in der Steiermark parteiübergreifend schon seit

Jahren herum. Sie ist so ziemlich die größte Schnapsidee, welche dieses schöne Land des Kernöls jemals hervorgebracht hat. Welchen Sinn es haben soll, in der Bundeshauptstadt ein zweites Parlament einzurichten, hat mir jedenfalls noch niemand erklären können.



Mit der Realisierung der steirischen Vision würde Österreich zur Lachnummer Europas.

Mit der Realisierung der steirischen Vision würde Österreich zur Lachnummer Europas. Noch keinem Staat der Welt ist es eingefallen, einen riesigen Generallandtag mit dem Zweck zu schaffen, eine einheitliche Landesgesetzgebung zu beschließen. Wenn es Landtage geben soll, dann müssen sie in den Ländern bestehen und nicht in der Zentrale. Wenn Vorarlberg weiterhin eigene Wege gehen will, von der Energiezukunft Vorarlberg über eine qualitativ hochwertige Architektur bis hin zur Familienförderung, dann benötigt es den Landtag mit seiner Budgethoheit in Vorarlberg und nicht in Wien.

Der Landeshauptmann der Steiermark befindet sich offenbar noch im Taumel seiner geglückten Verfassungsreform in der Steiermark, mit der es etwa gelungen ist, den Landtag (ab 2015!) von 56 auf 48 Abgeordnete zu reduzieren und immerhin die Bezirke Judenburg und Knittelfeld zu fusionieren. Es wäre wahrscheinlich wichtiger, die Verwaltungsreform in der Steiermark konsequent voranzutreiben, als sich in der Idee des Generallandtages zu verlieren.

Man fragt sich natürlich, warum der Landeshauptmann seine Vision vom Ende der Landtage in eine doch relativ weit entfernte Zukunft von zehn bis 15 Jahren verlegt, ein Zeitraum, der im politischen Leben Österreichs einer halben Ewigkeit gleichkommt. Warum fängt der Landeshauptmann nicht gleich mit der Abschaffung seines Landtages an? Vielleicht, weil er sonst niemanden hätte, der ihn nochmals zum Landeshauptmann wählen würde? Wie auch immer: Den Landtag als Basis der Eigenständigkeit des Landes aufzugeben ist keine Vision, sondern der Gipfel der Visionslosigkeit.

Allerdings sind auch die Landtage selbst nicht ganz unschuldig an solchen Vorschlägen. Solange sie sich unwidersprochen von Regierenden ihre Entbehrlichkeit ausrichten lassen und sich offenbar über ihre eigenen Aufgaben nicht im Klaren sind, dürfen sie sich nicht wundern, wenn immer lauter Zweifel an der Sinnhaftigkeit ihrer Existenz geäußert werden.

[peter.bussjaeger@vn.vol.at](mailto:peter.bussjaeger@vn.vol.at)

Peter Bußjäger ist Direktor des Vorarlberger Landtages und leitet das Institut für Föderalismus in Innsbruck.

Die VN geben Gastkommentatoren Raum, ihre persönliche Meinung zu äußern. Sie muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.